

General Anzeiger
für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Betreiber: Dr. Fritz Reisinger, Generalwirth für die Pforten; Rudolf Koch für Cerimonien und Provinzialen; Adolf Bebbinghaus für den Handel; Fritz Schmidt für den Sport; Fritz Laube für den übrigen Zeit; Max Bieler für den Unangelegten; Ernst Seib, Sprengkühlenbesitzer, für die Schützen; Hermann Kerschbaum für die Jagd; der Metzger und General Metzger, Saupannmühlen & Dietrich, sämtlich in Bochum. — Für untertänigste Einforderungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit. Zurückzahlung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Vernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — **Verständigung** Dortmund 1760.

Dr. Stresemann erhält dem Auswärtigen Auschuß Bericht über Genf und Thoiry. — Ein neuer deutscher Schritt in Paris.

Friedrich Krupp.

Zu seinem 100. Todestage am 8. Oktober.

das Eruchen des Kronprinzenjohnes, an den Wanderrübungen teilzunehmen, direkt an den Chef der Obersten Heeresleitung herangebracht worden ist. Angehts dieser Sachlage ist deshalb auch kaum anzunehmen, daß sich aus diesem Zwischenfall noch weitere Folgen ergeben.

Wenn von geöffneter Seite ein Zusammenhang der gegenwärtigen Vorgänge mit den Forderungen der Interalliierten Militärkontrollkommission konstruiert wird, so ist das abwegig. Die Stellung v. Seedts dem Auslande gegenüber ist im November 1925 endgültig geregelt worden. Die im Juli 1926 eingelaufene Note der Kontrollkommission befahte sich mit der Stellung des Generalinspektors der deutschen Armee. Sie ging von der irrigen Auffassung aus, daß eine Verordnung von 1919 in dieser Frage noch in Kraft sei. Diese war aber aufgehoben, nachdem Generaloberst v. Seedt schon eine zeitlang sein Amt als Chef der Heeresleitung geführt hatte. Die Note war auch in diesem Sinne beantwortet worden.

Friedrich Krupps Leben schien ein Mißerfolg zu sein. Als Friedrich Krupp in jenem kleinen Hause die Augen für immer schloß, das von den Nachkommen 100 Jahre lang pietätvoll inmitten der Riesengebäude der modernen Fabrikanlage bewahrt wurde, hatte er im Laufe von 14 Jahren das damals sehr bedeutende Vermögen von 50.000 Reichstälern verlor, und auch die Mitgift seiner Frau war aufgefressen. Er hinterließ 4 unmündige Kinder, und er konnte nicht ahnen, daß der damals erst vierzehnjährige älteste Sohn Alfred nach langen Jahren des Ringens aus den beschreibenen Anfängen eine Weltfirma machen würde, die heute noch Friedrich Krupps Namen trägt. Zu einer alten Familie gehören die Krupp. Schon im Jahre 1560 erwähnt eine Essener Urkunde einen Träger dieses Namens, und in der Folgezeit gehörten die Krupp zu den „ratsherrnartigen“ Familien, aus denen Bürgermeister, Stadtsekretäre und Stadträte gewählt wurden. Auch Friedrich Krupp war Mitglied des Stadtrates; aber das war kein Vorteil für den vielbeschäftigsten Mann, denn diese Tätigkeit, mit der viele Ehrenämter verbunden waren, schädigte das Kruppische Unternehmen durch die Verzeitelung der Kräfte, zu der der Begründer der Firma überhaupt neigte.

Friedrichs Eltern betrieben einen Handel mit Kolonialwaren. Das Geschäft brachte viel ein. Das gesparte Geld wurde größtentheils in Grundbesitz angelegt, und als eines Tages die Gute Hoffnungshütte erworben wurde, machte die vernünftige Mutter, die eine besonders geschäftstüchtige Frau war, ihren 18-jährigen Sohn zum Leiter des Unternehmens. Er soll es mit Geschick verwaltet haben, doch gelang es ihm nicht, sich gegen die Konkurrenz anderer Hütten siegreich durchzusetzen. Mit 21 Jahren feierte Friedrich Krupp noch auf der Hütte seine Hochzeit, dann aber wurde das Werk verkauft, und Friedrich mußte in den Kolonialwarenhandel zurück. Er hatte sich bei seiner Tätigkeit gute metallurgische Kenntnisse angeeignet und konnte sich nur schwer entschließen, den elterlichen Kaffeehandel aufzunehmen.

Kontinentalsperre war das wirtschaftspolitische Schlagwort jener Zeit. Um England niederzuringen, hatte Napoleon nacheinander Frankreich, Deutschland, Rußland, Spanien, Belgien und Holland gezwungen, alle englischen Waren zu boykottieren. Das war leicht befohlen — aber England hatte in vielen Dingen eine Art Monopol, und die übrigen Staaten konnten die Erzeugnisse der englischen Manufaktur nicht kurzerhand ersetzen. Wer aus dem europäischen Kontinent konnte z. B. Güstzahl herstellen, aus dem Feilen gemacht und Draht gezogen wurde? Es gab nur eine kleine französische Fabrik, die ein für die fabrikmäßige Herstellung geeignetes Verfahren gefunden hatte. Obgleich der Bedarf an Güstzahl damals noch gering war, veranlaßte das völlige Fehlen dieses Materials

eine große Preiserhöhung; jeder, der nichts Besseres zu tun wußte, mußte sich berufen, das von den englischen Fabriken anständig gebütete Versteckungsgeheimnis neu zu finden. Wie man Jahrhunderte vorher Gold durch Mischung unedler Bestandteile zu brauen hoffte, so gab es nun modernere Alchimisten, die ein Flusmittel zu finden versuchten, das die Herstellung von Gußstahl ermöglichende sollte, wenn man es dem geschmolzenen Eisen zusetzte. Auch Friedrich Krupp, 25 Jahre alt und so unternehmungslustig, wie es nur irgend ein junger Mann in unruhigen Zeiten sein kann, wollte Gußstahl fabrizieren. Er richtete eine Fabrik ein und war glücklich, zwei Brüder zu finden, die das Geheimverfahren kannten oder wenigstens zu kennen vorgaben. Mit diesen beiden Erfindern, ehemaligen Offizieren, wurde dann im Jahre 1812 die Firma Friedrich Krupp in Essen gegründet. Als man aber zur Kobaltation des Gußstahls schreiten wollte, war alles Material vergeudet und die kostspieligen Vorversuche waren umsonst gemacht worden: denn es stellte sich nach einigen Monaten heraus, daß die beiden „Eisenschleute“ vom Eisengießen weit weniger verstanden als Krupp selbst. Der Vertrag wurde gelöst, und Krupp arbeitete allein weiter. Der junge Unternehmer lernte viel, verbesserte vor allen Dingen die Ziegelanlagen und entwickelte die technische Seite des Betriebes, aber der Stahl taugte trotzdem nichts. Dazu kam, daß die Entwicklung der politischen Verhältnisse die künstliche Nachfrage nach Gußstahl auf das natürliche Maß zurückgeführt hatte. Napoleon war verbannt, die Kontinentalsperrre aufgehoben. Es gab also auch wieder englischen Stahl, und wer verkaufen wollte, mußte billiger oder besser liefern.

In jener Zeit tauchte in Essen ein ehemaliger Dürenrentmeister Nicolai auf, der von der preussischen Regierung ein Patent für Guchstfabrikation erhalten hatte und mit dem sich Krupp verbünd, weil er die Konkurrenz des neuen Erfinders fürchtete. Trotz aller Nachschläge wollte Krupp nicht von seinem Ziel abgehen, englischen Guchst in Deutschland zu erzeugen. Was sich der harnädische Mann in ben Post gefest hatte, das führte er auch gegen den Rat aller Verwandten aus, die um ihre vorgedachten Gelder

dem persönlichen Verkehr zu Ihren Mitarbeitern, menschliches Empfinden stets an den Tag gelegt haben. Beim Abschied darf ich gleich einen Willkommensgruß hinzufügen für den neuen Minister des Innern."

Darauf erwiderte Minister Severing: „Ich danke Ihnen für Ihre herzlichen Abschiedsgrüße, den Sie auch wohl getheilt haben. Ich beehüte mich zunächst gegen eine weitere Vertheuerung der Aftin, die ich nicht haben darf, das einzig und allein imstande, die Vermehrung der Aufgaben der letzten Jahre, die dem Ministerium des Innern oblagen, zu richtiger Lösung zu bringen. Von seinen Beamten und Mitarbeitern Treue und Pflichterfüllung, Fleiß und Eingabe an das Amt verlangt, der muß selbst über alle diese Eigenschaften verfügen, und das glaube ich für mich in Anspruch nehmen zu können, daß ich meine ganze Arbeitskraft dem Amte zur Verfügung gestellt habe. Ich darf mit Befriedigung und Anerkennung feststellen, daß nicht nur im Ministerium des Innern in der Zeit meiner Amtsführung ein fleißige Arbeit geleistet worden ist, sondern daß diese Arbeit es auch schließlich zumege gebracht hat, daß der Erfolg zur Befriedigung Deutschlands erzielt worden. Bemerklich haben mich die letzten ungewöhnlichen, sehr großen Angriffe, die die politische Presse nicht nur, sondern auch die deutsche Presse gegen mich angeregten, so in diesem Falle meine persönliche Ehre, angefaßt haben. Ich habe die feste Ueberzeugung, bald wieder zu gesundem und die Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen, die ich im Ministerium des Innern gesammelt habe, dem Lande wieder nutzbar zu machen. Ich bin überzeugt, daß der Kurs, den das Ministerium des Innern in den letzten sechs Jahren genommen hat, beibehalten werden muß. Der neue Minister mein Freund Graf Ciano, ist von denselben Anschauungen befreit, aus denen heraus ich mein Amt geführt habe. Ich wünsche ihm, der ja noch einige Jahre jünger ist als ich, daß er noch lange Steuermann sein wird.“

Dann ergriß Minister Gzejewski das Wort nach einem Dank für die freundlichen Willkommen Worte des Staatsrates Meier, führte er aus: „Ich bin dem Rufe der hohen Ministerpräsidenten zur Übernahme dieses Amtes nicht sehr gern gefolgt, ich habe mein bisheriges Amt lieben und die Mitarbeiter kennen und schätzen gelernt. Aber wie es so geht, wenn der Ruf an einen, der seiner Pflicht gemäß bisher zu leben und zu handeln gewohnt ist, er geht, muß er diesem Rufe folgen. Ich werde meinen durch mein Gewissen und durch meine politische Überzeugung vorgezeichneten Weg gerade gehen. Ich werde meine Aufgabe darin erblicken, dem Staat und dem deutschen Volk zu dienen, die Verfassung zu schützen und die Republik mit ihren Institutionen und **persönlich in jeder nur denkbaren Weise**

auf festen und im übrigen sozial vernünftig zu wirken. Selbst aus den Kreisen des Volkes hervor-
gegangen, habe ich selbstverständlich großes Ver-
ständnis für die Klagen und Misse der Arbeiter, Angestellten
und Beamten und werde, soweit das in meiner Macht
liegt, wenn ich die Klagen für gerechtfertigt halte, ver-
suchen, sie abzustellen. Im übrigen, und das möchte
ich gleich bei meinem Amtsantritt sagen, bin ich für
die Führung der Geschäfte dem Lande und dem Parla-
mente persönlich verantwortlich, d. h. daß jeder einzelne
Beamte und Angestellte und jeder Einzelne überhaupt
in dieser Behörde in seinem dienstlichen Ton sich be-
wußt sein muß, daß er nicht nur darf, was sein
Ansehen und meinem Willen entspricht.
Ich bin aber nicht in der Lage, Angehörige
des Ministeriums, wie Beamte, Angestellte und Bedien-
ten unterstellen, in der Lage draußen auf der Straße
etwas glauben, Politik auf eigene Faust machen
können. Ich darf der Forderung Ausdruck geben, daß
wir gut miteinander arbeiten werden zum Wohle
unseres Volkes, zum Wohle der Republik Preußen und
des deutschen Volkes und Landes."

Im preussischen Landtage herrschte heute wieder reges Leben. Großes Interesse wurde vor allem der Sitzung der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei entgegengebracht, die heute vormittag den Bericht des Abgeordneten Dr. Leibig über seine Besprechungen mit dem Centrumsabgeordneten Dr. Hef über eine Erweiterung der preussischen Regierung zwecks Bildung der Großen Koalition entgegennahm. An die Ausführungen Dr. Leibigs schloß sich eine lebhaftc Aussprache an, die um 12 Uhr mittags wegen des BeginnS der Plenarsitzung unterbrochen wurde. Nach der Plenarsitzung setzte die Fraktion am Nachmittag die politische Aussprache fort. Zu einem Ergebnis ist sie heute noch nicht gekommen. In der Aussprache stellte sich heraus, daß der Plan, Ministerialdirektor Dr. Ahegg zum Staatssekretär des Innern zu machen, mit aller Schärfe einmütig von der Deutschen Volkspartei abgelehnt wird. Man erinnert dabei an die Zusammenstöße, die gerade Dr. Leibig als Reher der Deutschen Volkspartei jüngst mit Ministerialdirektor Dr. Ahegg im Landtage gehabt hat. War schon für die Deutsche Volkspartei die schnelle Ernennung des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski zum preussischen Innenminister ein bestrebender Akt, so würde die Ernennung Dr. Aheggs zum Staatssekretär des Innern die Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der Regierung überhaupt unmöglich machen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird am Freitag die Besprechungen fortsetzen. In parlamentarischen Kreisen des Landtages nimmt man jedoch an, daß die Absichten, die Regierungsbasis in Preußen durch eine Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierung zu erweitern, keinen Erfolg haben werden, da die Parteien der Weimarer Koalition gezeigt hätten, daß sie von ihren Vorteilen nichts abgeben wollten.

Der Reichsminister des Innern Dr. Rühl richtete an Minister Severing ein in herlichen Worten gehaltenes Schreiben, in dem er seinem außerordentlichen Bevollmächtigten darüber Ausdruck gibt, daß die erschütterte Gesundheit Severings jetzt schon Breukun und dem Reich den schweren Verlust seines Aufsehens zufüge. Dr. Rühl dankt Severing für die in Zeiten schwerster Not geleistete selbstlose Arbeit, die man nicht vergessen werde, und wünscht ihm baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags hat an Seevering ein Schreiben gerichtet, in dem sie ihm dankt für sein selbstloses, uneigennütziges Wirken in schwerster Zeit, durch das er einen so unübertrefflichen Beweis von wahrhaft nationaler Denkfähigkeit erbracht habe.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat heute vormittag zusammen, um zunächst über den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund und die Bepflegungen in Thoiry, sodann über den Fall Wermerheim zu verhandeln. Von der Reichsregierung wohnten außer dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Minister Dr. Rüfz, Dr. Curtius, Dr. Vell und Dr. Haslinde bei. Die Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses waren zu der heutigen Sitzung fast vollständig erschienen, ebenso die Vertreter der Länder. Vom Auswärtigen Amt waren Staatssekretär Dr. v. Schuber und Ministerialdirektor Dr. Gaus anwesend. Nach einleitenden Worten des Abgeordneten Hergt nahm Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort, um über die Verhandlungen in Genf und Thoiry zu berichten.

Dr. Stiefemann beleuchtete in ausführlichen Darlegungen die allgemeine außenpolitische Lage Deutschlands nach der Aufnahme in den Bistlerbund und nach den Verhandlungen von Thoiry. Die damit zusammenhängenden Spezialfragen können nach Mitteilung des Ministers erst dann grübelich erörtert werden, wenn die Vorbereitungen hierzu durch Fortsetzung der schwebenden Verhandlungen weiter fortgeschritten sind. Es wurde eine besondere Sitzung des Ausschusses für die zweite Hälfte des Monats in Aussicht genommen. An die Reihe des Reichsaussenministers schloß sich eine mehrstündige Aussprache, an der sich die Vertreter aller Parteien beteiligten. Darauf vertagte sich der Ausschuß auf Freitag mittag zur Besprechung der Gernersheimer Vorfälle.

... ..



Herbst-Kleidung

richtige Qualitäten - richtige Verarbeitung - richtige Formen



Velour de laine Mantel mit flatter Seitengarnitur aus erstklass. reinwoll. Material ohne Pelz 22.
mit Biberettekragen nur 29.

- Neue Taffetkleider 13⁷⁵
(schwarz) mit angekrautem Rock, reich mit Rüschen verziert
- Neue Tanzkleider 13⁷⁵
aus hellfarbigem Crêpe de chine, mit moderner Rosen-Bordüre
- Neue Taillenkleider 14⁵⁰
aus reitwoll. Popeline, mit plissiertem Rock, lang. Arm und bunter Borte garniert
- Neue Taillenkleider 17⁵⁰
aus prima Popeline, geschmackvoll gearbeitet, mit sparter Stickerei
- Neue Taillenkleider 19⁷⁵
aus gutem Wolltrips, reizende Jumperform, Rock mit tief eingelegten Falten u. farb. Bubikragen
- Neue Taillenkleider 22⁵⁰
aus vorzüglicher Popeline, entzückende Aufmachung mit Crêpe de chine-Westen und Puffärmel

- Flausch-Mäntel 9⁷⁵
neue jugendliche Form, in praktischen Farben
- Flausch-Mäntel 12⁷⁵
reine Wolle, seitlich garniert, moderne Farben
- Eskimo-Mäntel 19⁷⁵
reine Wolle, vollständige Weite, schwarz und farbig
- Ottomane-Mäntel 36⁰⁰
frische jugendliche Form, mit flatter Falten-garnitur in schwarz und farbig
- Ottomane-Mantel 39⁰⁰
neue blausige Form, mit seitlicher Garnitur und vollbesetztem Pelzkragen
- Velour de laine Mäntel 48⁰⁰
kleidsame Machart, ganz auf Damassé ge-füttert mit großem Sealkragen

Velour-Mantel mit der reichen Seitengarnitur in allen mod. Farben nur 19.
derselbe mit großem Biberettekragen nur 25.

Strümpfe

- Damenstrümpfe schönes Ge-webe mit Doppelsohle und Hochferse 38³
- Seidengriff feine Qualität mit Doppelsohle und Hochferse 69³
- Kunstseide klares Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse 78³
- Macco aus feinfädigem festem Garn mit regulärer Naht, Doppels. u. Hochf. 95³
- Seidenflor gutes solides Gewebe m. regulärer Naht, Doppelsohle u. Hochferse 1.15
- Kunstseide besonders günstig, schönes gleichmäßig. Gewebe mit Naht 1.45
- Seidenflor mit 6-facher Sohle und Hochferse, gute feste Qualität 1.45
- Waschseide (Dauerside) die gute elegante Qualität 1.90
- Bemberg Waschseide 2.80
- Herrensocken grau, gute festgestrickte Qualität 28³
- Fantasiesocken feinfädige Qualität mit schönen Streifen 48³
- Fantasiesocken gute Quali-tät, farbig, in hübschen Karos 75³
- Herrensocken gute kräftige Quali-tät, in schöner Fantasieausführung 1.25
- Fantasiesocken Seidenflor, vor-zügliche Qual. in schönen Farb. kariert 1.45
- Reinw. Fantasiesocken 1.95
feine Kaschmirwolle, in mod. Farben
- Unsere Spezialität
Kinderstrümpfe kräft. solide Qual. 1x1 gestrickt in schw. u. farbig
1 20³ 2 26³ 3 32³ 4 38³
Jede weitere Größe 6³ mehr.
- Schulstrumpf aus schwerem 2 fädigem Garn, 1x1 gestrickt
1 50³ 2 60³ 3 70³ 4 80³
Jede weitere Größe 10³ mehr.



Damenhut aus Silkina-Samt mit flott gezogenem Kopf mit schöner Bandgar-nitur 3⁰⁰



Flatter Damenhut aus Silkina-Samt, apart gearbeit. Kopf mit schöner Band-garnitur 5⁰⁰

- Frauenhut aus Plüsch 3⁷⁵
kleidsame Form, mit Band und Nadelgarnitur
- Jugendlicher Silkina-Samthut 4⁷⁵
aufgeschlagene Form mit brt. Ripsbandgarnitur
- Kappenhut aus Silkina-Samt 6⁵⁰
sehr kleidsam, in schönen Modifarben
- Vornehmer Silkina-Samt-Hut 7⁵⁰
aparte Neuheit, mit Stepperei u. Bandgarnitur
- Damen-Velourhut 12⁵⁰
mittelgroße Form, in schönen Farben

Tricotagen

- Damen-Schlüpfer marine 68³
feste geraubte Qualität
- Damen-Futterschlüpfer 95³
farbig, gute warme Qualität
- Damen-Futterschlüpfer 1.95
farb. feste Tricotqual., m. moll. Flauschfutt.
- Futterschlüpfer mit Kunstsei-dendecke, die warme Hose f.d. eleg. Dame 2.90
- Kinder-Normalanzug woll-gemischt, gute feste Qualität, Größe 60 jede weitere Größe 10³ mehr. 1.00
- Herren-Normalhosen 1.10
schöne wollgemischte Qualität
- Herren-Normalhemden 1.65
wollgemischt, gute ausgewaschene Ware
- Herren-Futterhosen 1.35
schöne warme Winterware
- Einsatzhemden gutes Tricotge-webe mit modernen Einsätzen 1.45
- Herren-Untergarnituren 3.65
(Jacke, Beinkleid), feste Tricotqualität
- Oberhemden unsere gute Perkal-qual. mit 1 steifen u. 2 weichen Kragen in hübschen modernen Dessins 3.90
- Zephyr-Oberhemden unsere gute „Fein Zephyr-Qualität“ m. Kragen, äußerst vorteilhaft 5.75
- Tricoline-Oberhemden das Hemd f.d. elegant. Herrn m. 2 Kragen 7.85
- Herren-Schlafanzüge 7.75
gute warme Flanellqualität, besonders preiswertes Angebot
- Stehumlegekragen la Macco 90³
4 fach Qual., moderne Form
- Reinseid. Selbstbinder 95³
gute Qual. in vornehmen Farben 1.65
- Herren-Schals Kunstseide große Auswahl in hübsch. Ausmuster, 1.45, 95, 65³



Elegant. Seal-Plüsch-Mantel 59⁰⁰
120 cm lang, ganz gefüttert

Composé-Kleid 12⁷⁵
Jumper aus modern. Pulloverstoff, reicher Faltenrock aus reinw. Popeline

- Damen Handschuhe 68³
schöne links geraubte Qualität
- Damen Vebergangshandschuhe 95³
feste sol. Tricotqual. m. 2 Druckkn.
- Damen Tricothandschuhe gut Ge-webe m. schön. Seiden-Halbflutter 1.45

Wachter & Co



Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattingerstraße 23.

KASE billiger, ab Fabrik
9 Pfd. Tafelkäse . . . Mk. 4.00
9 Pfd. dtsh. Edamer . . . Mk. 4.95
9 Pfd. holst. Tilsiter, (dell.) Mk. 4.95
9 Pfd. Dän. Holländer . . . Mk. 7.00
ab hier Nachnahme, Porto 1.- Mk. Ich garantiere f. vorzügl. schnittfeste Ware.
E. Heinze, Käsefabrik, Ham-burg 20, Lokstedterweg 53A.

- Diese Woche:
Teure Schweine und billiges Schweinefleisch!
- Durchw. Schweinefl. 1.10
 - Frische Schweineflomen 1.10
 - Dicke Schweine-Rippen 1.30
 - Kotelett, Lamm- u. Hackenst. 1.45
 - Eisbein im Ganzen 0.90
 - Dickbein 1.00
 - Pfoten 0.50
 - Große u. feine Bratwurst 1.50
 - Frisch geh. Rindfl. 1.20
 - Frisches Rindfleisch 1.00, 1.10
 - Rindfleisch zum Braten 1.10
 - Ger. hies. fett. Speck 1.35
 - Durchw. Speck 1.45
 - Schinkenspeck ger. 1.65
 - Nuß-Schinken 1.80
 - Roll-Schinken 1.80
 - Plockwurst 2.00
 - Blutwurst 0.40
 - Thüring. Knoblauchwurst 0.80
 - Beste Leberwurst 0.80
 - Hessische Leberwurst 1.00
 - Kalbisleberwurst 1.20
 - Fleischwurst 1.20
 - Rotwurst 1.30
 - Jagdwurst 1.30
 - Schwarzmagen 1.30
 - Fleischwürstchen 1.40
 - Schmierwurst 1.40
 - Kalb- u. Schweine-Naxen 1.00 d. Pfd.
- Jean Meyer
Heinrichstr. 7. Tel. 1145.

Hypotheken!
Barauszahlung von erster deutschen Bank bis 50% des Katasterwertes vermittelt ohne Vorpensen (Zusage binnen 8 Tagen)
Heinr. Strofmann & Comp.
Bürohaus Hattingerstr. / Tel. 5230

Billig zu verkaufen:
2 gut erhaltene a1449
Serren - Anzüge
2 gut erhaltene
Serren - Mäntel
moderne Formen, gute Stoffe, Größe 48.
Ferdinandstraße 25, barriere.

• Einkaufsquelle •
für gute Möbel und kompl. Wohnungs-einrichtungen kann nur ein Haus sein, welches das Vertrauen weiter Kreise be-sitzt und durch entsprechende Auswahl in guten Qualitäten und günstige Preis-stellung dem Interessenten Vorteile bietet.

• Für Möbelkäufer •
bietet sich jetzt eine besonders günstige Gelegenheit, gute Qualitäten sehr preis-wert zu erwerben, da wir unsere bis-herigen Räume Hernerstr. 36, Tattersall, in Kürze räumen müssen. Den Zeitverhält-nissen Rechnung tragend, kommen wir unseren Kunden weitgehendst entgegen.

• Prickel & Heidemeyer •
Bochum, Hernerstr. 36
Gegenüber der Bergschule! - Kein Laden!

Empfehle in feinsten Qualität!
Schellfisch, gross
Schellfisch, mittel
Schellfisch, kleinst
Kabliau, ohne Kopf
Schollen, mittel
Rotzungen
Steinbutt
Seczungen
Wih. Otto Dieckmann
Rottstr. 8/10 * Fernruf 244

Wirte und Wiederverkäufer
kaufen alle gangbaren
Zigaretten
stets vorteilhaft bei
Josef Klöpper
Obere Marktstraße 3
Telefon 862, I. Hotel Kaiserhof.

Grosser Umzugs-Verkauf!
1 Posten
Federbetten - Kissen,
Matratzen, Steppdeck.,
Metallbetten, Reform-aufgaben u. Holzbett-stellen Teil Dekorationsstücke
weit unter Preis.
Lindaus
Betten-Spezial-Haus
Humboldtstr. 2, Ecke Alleestraße.
Demnächst Alleestraße 12a.

Kleinfleisch
gemischt bei 5 Pfd. per Pfd. 35³
Rippen und Rücken per Pfd. 70³
Josef Bolte, Bessemer-strasse 22. E.

Garderobe
1. 2. u. 7. Frauen.
Mäntel, Schuhe, An-züge, Wäsche billig zu verkaufen. (68660)
Mühlentstr. 20 I.
Wärmeschichten, ge-bräunt, gut nach f. abgebl. (68660)
M. u. H. H. Lang-park, Kronenstr. 49, in der Zeit von 2. Etage. a9155

Münsterländer
Wachtelhund
altdeutsches Tier, 8 Mon., vorzügl. ein. der belt. Hunde-verb. 2. Preis, präy zu verkaufen. (68368)
Martische Str. 6 I. a9155 bis 3 Uhr nachmitt.

Aufwertung von Brauerei-Hypotheken.

Bekanntlich haben die Brauereien kurz vor Ablauf der Frist (31. März 1926) den Antrag auf höhere Aufwertung von Brauerei-Hypotheken als 25 Prozent gestellt. Dieses Vorgehen der Brauereien hat in Wirtschaftlichen Kreisen lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Das Wirtschafts-Syndikat in Bochum hat das Verlangen der Brauereien auf höhere Aufwertung abgelehnt. Inzwischen hat sich die Aufwertungsstelle des Amtsgerichtes Bochum mit einer Reihe von beratigen Fällen beschäftigt und die Forderung auf höhere Aufwertung der Darlehens-Hypothek als 25 Prozent abgelehnt. In der Entscheidung der Aufwertungsstelle heißt es:

Ein Anspruch auf höhere Aufwertung ist nicht gegeben, da es sich um ein reines Darlehen handelt. Wenn dieses aus offenkundig auf Geschäftszwecken gegeben ist, so folgt daraus, selbst wenn nebenher eine Verpfändung erfolgt sein sollte, dass es sich um ein Darlehen handelt. Es ist aus der in den Grundbüchern befindlichen Schuldurkunde vom 1. März 1910 zu ersehen, dass irgendein Gesellschaftsverhältnis bestanden hat, welches ist, dass der damalige Gläubiger außer den Zinsen, die fest bezeugt wurden, irgend ein Kontrollrecht, irgend eine Beteiligung am Gewinn oder Verlust, wie es bei einem Gesellschaftsverhältnis gefordert wird, hat eingeräumt werden sollen. Nur jedes Darlehen, das einem Geschäftsmann gegeben wird, als partiarisches Darlehen anzusehen, geht gegenüber dem bezeugten Willen des Aufwertungsorgans nicht an. Der Anspruch auf höhere Aufwertung ist daher nicht begründet und war hiernach abzulehnen.

In einer zweiten Sache auf Antrag des Wirtschafts-Syndikats hat die Aufwertungsstelle des Amtsgerichtes Bochum ebenfalls einen ablehnenden Bescheid gegeben. In den Entscheidungsgründen wird ausgeführt:

Die Schuldurkunde vom 4. 6. 1910, auf Grund deren die fällige Hypothek im Grundbuche eingetragen ist, läßt den Inhalt eines Gesellschaftsverhältnisses nicht erkennen. Es ist in ihr nicht eine Verpfändung, sondern eine Darlehensurkunde, die, obwohl vereinbart wurde, daß das Kapital sofort ohne Einbringung fällig sein sollte, wenn der Schuldner, das bei der Brauerei erhaltene, anderweitig bezeugt. Diese Verpfändung auf einen Teil des Vermögens des Schuldners genügt aber nicht, um eine Beteiligung in diesem Unternehmen zu erwirken. Wollte man schon in den Grundbüchern, wie sie vorliegen, ein partiarisches Darlehen erblicken, so wäre es kaum ein anderes Darlehen, sofern wenigstens bei der Darlehensurkunde an jeden Geschäftsmann dessen gesellschaftliche Unternehmung, Eiderung der Ertrags und eventuelle Ausbeute an den Erträgen aufzufassen. Der Gläubiger beruft sich an diesem auf die Entscheidung der Oberlandesgerichte. Gerade in diesen Entscheidungen ist ausdrücklich, daß kein erforderlich ist, als lediglich irgend eine Verpfändung, nämlich Gewinnbeteiligung, auch gewisse Kontrollrechte. Ein Gesellschaftsverhältnis, das eine höhere Aufwertung der persönlichen Forderung ausreicht, liegt daher nicht vor.

Das Wirtschafts-Syndikat will nun die Entscheidung der höheren Instanz anrufen.

lungen handelt. Die Entscheidung bedarf daher geheimer Zeit. Falls nach irgendwelchen Unklarheiten in den Kreisen der Gläubiger oder ihrer Hinterbliebenen bestehen, ist die diesbezügliche Gruppe der Reichsvereine, die die Entscheidung der Aufwertungsstelle anrufen, am Samstag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, sowie am ersten Samstag im November im Vereinsheim, Restaurant Scheer, Ecke Rott- und Schillerstraße, außerdem auch beim Schriftführer Danielsohn in Bochum, Drusenbergstraße 181.

Der Aus der Dreifaltigkeitsgemeinde. Die Dreifaltigkeitsgemeinde am Westende ist immer darauf bedacht, die innere Einrichtung ihres Gotteshauses zu verbessern. In der letzten Zeit konnte nun auch der zweite funktionstüchtige hergestellte Beichtstuhl angeschafft werden. Auch der Leberbau der Kanzel ist für die innere Ausstattung worden und ist in vornehmer Ausführung gehalten. Die Jungfrauen-Kongregation will aus ihren eigenen Reichen die Mittel aufbringen für eine Muttergottesstatue für einen Seitenaltar, die am Altar der Kongregation aufgestellt werden soll. Auch das Bild außerhalb des Gotteshauses hat sich sehr vorteilhaft verändert. Der eigentliche Kirchplatz ist von dem großen Platz, auf dem früher das Pfarrhaus und die sonstigen kirchlichen Gebäude errichtet wurden, durch eine Einfriedigung abgetrennt, der Kirchplatz hat einen neuen Belag mit roter Gesteinsplatten erhalten; sodann hat man rund um die Kirche Gassenflächen angelegt. Das Amt des Kirchen-Schweigers bekleidet seit Bestehen der Gemeinde Herr Schäfer.

4. Schul-Kindergarten. Seit Jahren haben viele Gemeinden der Synode Kindertagesstätten für das Kindergarten abgelehnt. Auch in diesem Jahre ergab sich die Landwirte die Bitte, das Kindergarten zu geben. Das Kindergarten hat durch nach dem Krieg notwendige Reparaturen noch eine Schuldenlast von etwa 15.000 Mark. Es beherbergt in seinen Räumen 65 Kinder. Der Antrag ist so groß, daß 100 Plätze belegt werden könnten. Eine der Schwestern wird in den nächsten Wochen kommen und bei den Pfarrämtern und Landwirten vorprechen.

5. Evangelische Gemeinde Weimar. Die Sitzung der größeren Gemeindevorstellung findet am nächsten Sonntag, 10. Oktober, nach dem Hauptgottesdienst statt.

6. Vom Kriegserbe in Weimar. Nach genauem Erfundungen bei einem Mitgliede des Denkmalausschusses des Kriegers- und Landwehrvereins Weimar bewährte sich die Annahme von dem Diebstahl eines Weiles vom Kriegserbe auf glücklicher Weise nicht. Der betreffende Weiler, der vor der Denkmalausschuss enthielt, verfiel einzeln, konnte nicht mehr genügend bezeugt werden. Um den nur noch stehenden Weiler vor einem eventuellen Diebstahl zu schützen, wurde dieser von einem Mitgliede des Denkmalausschusses in persönliche Obhut genommen, um ihn am nächsten Morgen von einem Mitglied der Weimarischen Weiler, was dann auch ordnungsgemäß ausgeführt wurde. Weiter wird noch mitgeteilt, daß von dem Kriegers- und Landwehrverein Weimar für die im Jahre 1914/15 gebliebenen Kämpfer ein besonderes Ehrenbuch angelegt wurde, das in den nächsten Tagen im früheren Amtshaus Weimar auf öffentlichen Ansicht ausgestellt wird. Da es nicht möglich war, am dem Denkmal die rund 700 Namen der aus der Gemeinde Weimar im Jahre 1914/15 an der Fronten abgetreten, soll das würdige ausgearbeitete Ehrenbuch, in dem jeden einzelnen Toten eine Seite gewidmet ist, die Ehre der Vollständigkeit. In die Weimarer Weiler ergibt die Bitte, sich davon zu überzeugen, daß der Name des im Jahre gebliebenen Angehörigen in dem Ehrenbuch auch vorhanden und richtig bemerkt ist.

7. Aus dem Stadtteil Weimar. Die Eheleute Weggermeister Karl Schmidt in zu Weimar, Röhrenstraße 12, konnten am vergangenen Sonntag im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Gleich mit dieser Feier konnte auch das 50-jährige Ehejubiläum begangen werden. — Ihren 80. Geburtstag feierte im Augusta-Krankenhaus die Witwe Amalie Wanzleben im Kreise ihrer Lieben. Der Frauenvorstand Weimar II unter Leitung von Pastor Neppa erfreute die alte Dame durch einige Lieber.

8. Bautätigkeit im südlichen Stadtviertel. Besonders lebhaft wird in der neuen Siedlung am Konsum-„Wohlfahrt“ gearbeitet. Ein Teil der Bauten ist bereits unter Dach. An der Dresdener Straße ist ein größeres Wohnhaus im Rohbau fertiggestellt, wird aber kaum vor dem Frühjahr bezugsfertig sein. An der Kampmannstraße hat der Gemeinnützige Wohnungsbauverein in der Bau von 18 Wohnungen sofort für die im Laufe des Monats bezogen werden können; außerdem führt er neben der neuen Unterführung der Königsallee einen Bau auf, der vornehmlich für die Beamten der städtischen Polizei bestimmt ist und auch Räume für ein Polizeirevier erhält. An der Gabelsbergerstraße ist mit dem Bau eines Hauses begonnen, an der Vorstraße ist ein großes Doppelhaus fertiggestellt. Die Baukosten für ein Haus mit 10 Zimmern und 20 Wohnungen an der Friedländerstraße beendet. Die Bauten des zweiten Abschnitts sind bis zum nächsten Oktober in der Gabelsberger Straße gegenüber dem Bergmannshaus steht ein 10-jähriger Bau vor der Fertigstellung. Neben der Stadtbahn hat die Gabelsberger Straße von 20 Wohnungen aufgeführt, der in Kürze bezogen werden kann.

9. Ein neuer Sportplatz. Der Turn- und Spielverein Weimar hat aus eigenen Mitteln, an der Gabelsbergerstraße neben der alten Halle der früheren Zeche Berned, sich einen Sportplatz geschaffen. Ein großer Teil der Erdarbeiten auf dem etwa fünf Morgen großen Gelände wurde von den Mitgliedern ausgeführt.

10. Die Badeanstalt im Stadtteil Altenbochum. Die in der früheren Gemeinde Altenbochum errichtete Badeanstalt erweist sich als viel zu klein. In den bescheidenen Räumlichkeiten dieser Badeanstalt sind, wie man uns aus dem Bericht der Zeitschrift, die Bretter losgerissen, jedoch man, von der einen in die andere Wabellasse schauend, der Zuberhaken einzelner Bellen fehlt gänzlich, oder wenn er da ist, schließt er nicht. Die Bellen sind des öfteren verlegt, wie es am letzten Samstag bereits noch war. Nebenher und Spiegel kann man anscheinend hier nicht. Die Gasbeleuchtung ist sehr zu wünschen übrig. Eigentlich wird die städtische Verwaltung, nachdem ihr die Liebesstände auf diesem Wege zur Kenntnis gebracht worden sind, für Abhilfe sorgen. Es wäre auch zu erwägen, auf welche Weise eine Vermehrung der Baderellen möglich ist.

11. Bergarbeiterlöhne im Ruhrgebiet. Die im Reichsanzeiger übliche Veröffentlichung der amtlichen Nachrichten der in den Hauptbergbaubereichen Deutschlands für die einzelnen Quartale ermittelten Bergarbeiterlöhne wurde im Jahre 1928 infolge der im beschleunigten Tempo fortgeführten Geldentwertung unterbrochen werden. Die amtlichen Feststellungen konnten mit der Rückkehr zur Goldmarkwährung wieder aufgenommen werden, so daß es möglich ist, einen Überblick über die Lohnentwicklung im Ruhrgebiet seit Anfang 1924 zu gewinnen. Der Bergarbeiter stellte sich im Juli 1928 auf 8,86 Mark je Bauerarbeit und auf 7,47 Mark je Schicht der Gesamtbelegschaft (einschl. der jugendlichen Arbeiter). Im ersten Vierteljahr 1924 auf 8,08 Mark und 6,24 Mark, im ersten Vierteljahr 1928 auf 7,88 und 6,55 Mark, im ersten Vierteljahr 1928 auf 8,55 und 7,89 Mark. Ab 1. September ist in dem am 27. August 1928 gefällten Schiedsspruch eine weitere Lohnerhöhung von durchschnittlich etwa 4 Prozent vorgegeben. Mit der Verbindung mit dem britischen Bergarbeiterlohn eingetretene Verminderung und schließlich dem gänzlichem Fortfall der Preissteigerungen ist erfreulicherweise eine nicht unerhebliche Besserung in der Lebenshaltung der Belegschaften festzustellen. Ansehnlich ist ein Teil der Preissteigerungen dadurch entstanden, daß es den Engländern während des Arbeitsjahres im Mai 1924 gelang ist, in Ostpreußen einzubringen, die vorher vom Ruhrgebiet geliefert wurden. Auch im Interesse der Belegschaften wäre es zu wünschen, diese Gebiete endgültig zurückzugewinnen, damit derartige hohe Lohnaufschläge, wie sie in den letzten Jahren zu verzeichnen waren, vermieden werden.

12. Beamtenräte bei der Reichsbahn. Von elf Eichen im Beamtenrat der Reichsbahninspektion Essen verlangt die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und die Gewerkschaft der technischen Reichsbahnbeamten fünf.

13. Schutz der älteren Angestellten. Das Reichsarbeitsministerium hatte die Spitzenorganisation der Angestellten- und Arbeitervereine, die Vertreter der Vereinigten deutschen Arbeitgeberverbände und der größten kommunalverwaltungen nach Berlin eingeladen, um die Stellungnahme zu dem vom Reichstag beschlossenen Gesetz zum Schutz der älteren Angestellten. In der Besprechung forderte der Vorschlag eine einheitliche Zentralisierung des gesamten Arbeitsnachweises und Verknüpfung der öffentlichen Arbeitsnachweise. Die Vertreter des Gesetz und der Arbeitervereine stimmten der Zentralisierung der Arbeitsvermittlung ab. Das Reichsarbeitsministerium kündigte baldige Vorlage eines Gesetzesentwurfes über Beschäftigung, sowie über die Sicherung der Arbeitsverhältnisse an. Der Vertreter des Gesetz Filler sprach gegen die im Entwurf des Reichsarbeitsgesetzes vorgesehene Meldepflicht aus. Der D. V. A. verlangt, daß auf je fünf Angestellte in einem Betriebe einer über 40 Jahre zu kommen hat, während der D. V. A. die Forderung aufstellte, daß alle freierwerbenden Stellen solange nur mit älteren Angestellten besetzt werden sollen, bis die Belegschaft einen bestimmten Prozentsatz älterer Angestellter enthält. Das Reichsarbeitsministerium stellte am Schluß der Besprechung weitere Maßnahmen in Aussicht.

14. Die Marinefachschulen. Die Marinefachschulen bilden die Unteroffiziere und Mannschaften der Reichsmarine zur Erleichterung des Lebens in bürgerlichen Verhältnisse aus. Mit dem 1. Oktober sind neue grundlegende Bestimmungen dafür in Kraft getreten. Der Unterricht gliedert sich in eine Marinefachschule für Verwaltung und Wirtschaft und eine für Gewerbe und Technik. Sie sollen das allgemeine Wissen festigen und erweitern sowie die Kenntnisse vertiefen, die für öffentliche und private Beamte, Kaufleute und in gewerblichen und technischen Berufen nötig sind. Der Unterricht soll auch Hand in Hand mit der militärischen Erziehung zu hingebender Vaterlandsliebe und guten Staatsbürgertum erziehen und die militärische Ausbildung zu brauchbaren Seelen und Techniken unterrichten. Vom Unterricht ist jede konfessionelle und parteipolitische Beeinflussung fernzuhalten.

15. Opfer der Straße. Am 6. Oktober gegen 9 Uhr 45 vormittags wurde an der Ecke der Schacht- und Dorfener Straße der acht Jahre alte Schüler Anton B., Zechenstraße, von einem Lastkraftwagen überfahren. Der Junge, der einen Schädelbruch erlitten hat, wurde in das Elisabeth-Krankenhaus gebracht.

16. Polizeibericht. Festgenommen wurde ein jugendlicher Arbeiter von hier, der in dem dringenden Verdacht steht, an dem in der Rheinischen Straße verübten Einbruchdiebstahl beteiligt zu sein. — Einem Kraftwagenbesitzer wurden am Hauptbahnhof, als er sich für einen Augenblick entfernt hatte, sämtliche Reifens seines neuen Doppelwagens zerhackt. — Einer Frau wurde in einem fliegenden Kaufhaus die Geldbörse mit zehn Mark Inhalt aus der Manteltasche gestohlen. — Zur Anzeige gebracht wurden drei Personen wegen Diebstahls beim Fundunterhaltungen und eine Person wegen Ruppel.

17. Kleine Tageschronik. Für die Zeit des Postumsbaues hat die Weimarische auf dem Grundstück Viernann, Dörner Straße 85, einen Hilfs-Posthof eingerichtet. — Nachdem der Oberbau des Gießes Gießens — Wattenfeld — Präsident durch neu imprägnierte Holzschwellen erneuert ist, wird jetzt die Seilung vorgenommen. Da die Verbandsstraße im Zuge der genannten Straße zu liegen kommt, müssen noch gewaltige Seilungsarbeiten ausgeführt werden. — Mittwoch abend gegen 7 Uhr fuhr ein Lastauto mit leeren Fässern, von Seile kommend, die Alleestraße herunter. In der Nähe des Hauptportals des Bochumer Vereins fielen plötzlich zwei Fässer oben vom Auto und rollten in eine Menge Arbeiter, die von ihrer Arbeit sich auf dem Nachhauseweg befanden. Ein Arbeiter wurde an der Schulter getroffen, die anderen reteten sich durch einen raschen Seitenprung. — Der Bergmann Anton Wenzel, Schultze, erlitt auf der Zeche „Bohringen“ eine Fuß- und Armverletzung, infolge Lösung eines Steines aus dem Liegen. Der Bergmann August Bär, Waal, erlitt in der Grube derselben Zeche eine schwere Fußverletzung. In der Grube der Zeche „Kalkgrube“ verunglückte der Bergmann Franz Jäger aus Gamm, Dörner Straße, wobei er unter herabfallendes Gestein und konnte von seinen Kameraden nur als Leiche aufgefunden werden.

Eine Witwe und ein Kind beweinen den Tod ihres Ernährers. — Der Bergmann Heinrich Wessel, Dörnerstraße 88, erlitt auf der Zeche „Dannenbaum“ eine Veranlassung. Die Überführung ins Bergmannshaus war sofort erforderlich.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

1. Konzert des Quartett-Vereins „Melodia“ e. B. Bochum. Aus Anlaß des 15. Stiftungsfestes veranstaltet der Verein Sonntag, 17. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale der Bürgergesellschaft ein Konzert. Zur Mitwirkung ist der Schülerminder der städtischen Mädchenmittelschule Bochum gewonnen worden. Näheres wird noch im Anzeigenteil mitgeteilt.

2. Bochum-Ausstellung. Am Dienstag, 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr, ist im Bochumer Vereinsheim eine Bochum-Veranstaltung. Im Rahmen eines ausgewählten Programms, bestehend aus Vorträgen und Tanzvorführungen, findet eine große Modenschau statt, in der der allbekannte Frauen- und Modenzeitungs-Verlag „Bochum & Co.“ m. b. H., Berlin-Weißensee, über 60 Modelle von Kleibern, Kostümen, Mänteln und Komplexen, hergestellt nach den beliebten Bochumsmustern, durch eigene Mannequins vorführen läßt. (Siehe Anzeige in der letzten Donnerstagsnummer.)

3. Jugendverbände. Im Lokale Kasper, Bochum 5, Verkehrsstraße 89, wird der Turnverein J. u. N. Bochum-Gesellschaft, am Sonntag einen Jugendkampf, abend veranstalten, verbunden mit Jugendwettkämpfen am Red, Barren, Pferd usw.

4. Bilderchau. „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“, ein Film voll Lust und Leid, beherbergt das Programm der Bilderchau. Das reichhaltige Programm sorgt für den erforderlichen Ausgleich der stark unter der dramatischen Wirkung des Hauptfilms stehenden Stimmung. „Die Geisterstunde“ ist ein Lustspiel, das wahre Lachsalben hervorgerufen hat. Die Ufa-Woche bringt Neues aus aller Welt. Da mit einem sehr starken Andrang zu rechnen ist, empfiehlt es sich, den Vorverkauf im Vereinsheim zu benutzen. (Siehe Anzeige.)

5. Lichtspielbühne. Ein außergewöhnlicher Film in französischer Sprache, französischer Ursprung! Tausende von Kriegen im blutigen Kampf um die bedeutungsvolle Festung Beaumont! Die Jungfrau inmitten der Nation, die sie rettet und schützt. Eine wirklich beispiellose Regie! In leuchtender photographischer Bergarbeit. Sonntag abend ist keine Vorführung; dafür beginnt um 7 Uhr das Schauspiel „Mörsers Krub“, dessen Besuch wir empfehlen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

1. Kavallerie-Verein Bochum. Am 8. Oktober fand unter Leitung des 1. Vorsitzenden Deussen beim Vitalische Koch, Hermannstraße 2, eine sehr gut besuchte Versammlung statt. In warmen Worten gedachte der erste Vorsitzende des Geburtstages des Reichspräsidenten. Aufgenommen wurden vier Mitglieder. Am Anlaß der Versammlung fand ein Lichtbildvortrag. Die Zankschlacht bei Cambray statt. Hieran anschließend blieben die Kameraden mit ihren Angehörigen noch einige Zeit gemütlich beisammen. Die Versammlung findet im Winterhalbjahr um 7 Uhr abends statt und werden unter Vereinsleiter bekanntgegeben.

2. Jubelfeier des Männergesangsvereins „Harmenie“, Bochum 7. Der Männergesangsverein „Harmenie“ Bochum 7 begeht am 9. und 10. Oktober sein 50-jähriges Jubiläum. Eingeleitet wird diese Feier am Samstag durch ein Lichtbildkonzert in den Räumen der Witwe Weiskämper, Südpark. Die Hauptfeier am Sonntag eröffnet ein Festzug vom Vereinslokal Otto Wegener, Gumbelstraße, durch die Dörnerstraße, Weiskämper, Wagnerplatz, Schumann-, Waldstraße, Königsallee, Weiskämperstraße, Hermannstraße, Neustadt, Außenstraße zur Bürgergesellschaft. Auf dem Wagnerplatz wird ein Festessen von etwa 20 Vereinen eingelegt werden. Ab 6 Uhr nachmittags lassen in der Bürgergesellschaft 25 namhafte befreundete Vereine in einem Freumbesuch den deutschen Männergesang erklingen. Ein Festball in beiden Sälen der Bürgergesellschaft bildet den Abschluß.

3. Evangelischer Arbeiter- und Bürger-Verein, Weimar 1. Während seines 44-jährigen Bestehens hat der Verein viel Not litten können. Der monatliche Beitrag beträgt 1 Mark, dafür wird beim Tode eines Mitglieds oder dessen Ehefrau ein Sterbegeld von 150 Mark gezahlt. Hinzu kommt noch die kostenlose Ausstellung eines Totenwagens seitens des Vereins. Außerdem zahlt der Verein beim Tode eines Kindes, je nach Alter, 10 bis 50 Mark. Witwen können Mitglied bleiben und zahlen die Hälfte. Innerhalb des Vereins besteht eine gute Krankenpflege; die Mitglieder erhalten für einen kleinen Beitrag einen schönen Zuschuß zum Krankengeld. Eine gute Bücherei ist vorhanden und wird auch immer fleißig benutzt. Ein gemischter Chor sorgt für die Verschönerung der Unterhaltungs- und Vortragsabende und seit kurzem hat der Verein auch eigene Musik. In der Jugendgruppe werden religiöse und wissenschaftliche Vorträge gehalten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 7. Oktober.

Das festländische Hochdruckgebiet hat sich gänzlich nach Osten zurückgezogen, so daß sich die Tiefdruckwirkung auf Westeuropa geltend macht. Es ziehen Tiefdruckgebiete heran, die uns in den nächsten Tagen veränderliches Wetter bringen werden. In den meisten Gebieten Deutschlands herrscht heute morgen teils neblig, teils heiteres Wetter bei schwachen südlichen Winden.

Vorherige bis Samstag: Veränderlich bewölkt, vereinzelt Regenfälle, am nächsten frühzeitig mit Gewitterbegleitung. Temperaturen ausgeglichener bei vorherrschend südwestlichen Winden.

Zur Aufführung! Maggi ist keine allgemeine Warenbezeichnung, sondern der Name des Begründers der Maggi-Gesellschaft und eine geschützte Handelsmarke für Maggi-Extrakt. Maggi's Würste in Pfaffen, Maggi's Suppen in Würstchen, Maggi's Fleischbrühwürfel. Diese sind nur echt, wenn sie den Namen Maggi tragen. (2 M 4)

* Vereins-Kalender *

Bund der Rinderer. Sonntag, 10. M. 4 Uhr nachmittags, bei Rader, Schützenstraße 157 (Gamm) Werbeversammlung. Der Vorstand.

Teure Möbel brauchen nicht immer gut zu sein!

Man kann es auch umkehren und sagen:

Gute Möbel müssen nicht immer teuer sein!

Die große Ausstellung „UNSERE WOHNUNG“ zeigt an vielen, vielen Einrichtungen für die kleine und die große Wohnung, daß man gute Möbel sehr billig kaufen kann. Sie ist die größte Ausstellung für gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Strasse 97-99-101-103.

03.

+ Schmerz laß nach!

Reizlose **Dünn-**
augen- und **Horn-**
haut-Verzögerung.
D. R. G. N. 261 358.
Kein Messer - kein
Blut - kein Schmerz
- kein Verband
- kein Pfaster - kein
Verkleben - kein
Pinzel - kein Stift
- keine Salbe.
Viele Anerkennun-
gen. Nur 50 Pf.
Anpreisung! für
Boschum:

Seiten - Schälzlein
Rongardstraße 1.

+



Kennen Sie Ihren Doppelgänger?

Es ist immer eine peinliche Sache, einen Doppelgänger zu haben. Auch Sie haben einen. Er gleicht Ihnen aufs Haar - bis auf ein paar unheimbar lächerliche Punkte, die Ihr Doppelgänger nicht hat. Kennen Sie diese dunklen Punkte in Ihrem Leben? Sie sind erbengroß, hart wie ein Kirzfranz und be-
sürden Ihnen schauerhafte Schmerzen. Sehen Sie sich mal Ihre Füße an! Sie sind voller Dünnerauge wie ein gespider Hafe. Es ist die höchste Zeit, da Sie sich „Lebewohl!“ beizogen.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl Ballenscheiben** für die Fußsohle. Bleichroth, 75 Pf. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Scha-
(2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

W. Gmz
erei und Wurstfabri
Buddenbergstraße 15

Eine Enthüllung des Geheimnisses von Mayerling.

Die Prinzessin Elvira von Bourbon, eine Vertraute der Kaiserin Elisabeth von Österreich, der Mutter des Erzherzogs Rudolph, hat jetzt eine Aufklärung über die Tragödie von Mayerling gegeben, bei der Erzherzog Rudolph und die von ihm heißgeliebte Baroness Maria Vetsera den Tod fanden.

Sie hat aus dem eigenen Munde der unglücklichen Kaiserin nur kurze Zeit vor deren Ermordung auf einem Dampfer des Genfer Sees den Hergang erfahren gegen das Versprechen, das Geheimnis gegenüber jedermann zu bewahren. Da aber alle Beteiligten an der furchtbaren Tragödie länkt aus dem Leben geschieden sind, glaubte die Prinzessin, das Geheimnis, ohne irgend jemand damit schädigen zu können, nunmehr enthüllen zu dürfen. Den letzten Antrieß dazu erhielt sie durch den Selbstmord von zwei jungen Wienern am Grabe der unglücklichen Maria in Mayerling.

Erzherzog Rudolph war bekanntlich aus Gründen des Staatsinteresses mit der Prinzessin Stephanie von Belgien vermählt worden, aber aus dieser Verbindung war kein Eheglück entsprossen. Das Herz des Erzherzogs war ganz unbeteiligt geblieben. Aber es entflammte in leidenschaftlicher Liebe zu Maria Vetsera.

So nahm er zu einem Hilferuf an den Papst als dem einzigen ihm möglich erscheinenden Rettungsweg seine Zuflucht. Er richtete an ihn ein bewegliches Schreiben, in dem er um Auflösung seiner Ehe bat. Der Papst hielt es jedoch für seine Pflicht, dem Kaiser Franz Joseph sofort Mitteilung zu machen. Ueber die nun eintretende Katastrophe ist der Bericht des Londoner Blattes nicht ganz klar. Am Ende einer furchtbaren Szene zwischen dem Kaiser und seinem Sohne versprach dieser, daß er, abgesehen von einer Abschiedsbesuchung, Maria Vetsera nicht wiedersehen wolle. Die Prinzessin Elvira berichtet aber auch, daß das endgültige Unheil sich infolge eines kurzen Schreibens des Kaisers vollzog, in dem dieser dem Erzherzog mitteilte, daß Maria Vetsera dessen Halbgeschwester sei, die illegitime Tochter des eigenen Vaters und der Mutter der Baroness. Dies Schreiben sei dem Erzherzog am Vorabend der Tragödie nach Mayerling überbracht worden. Möglicherweise hat Kaiser Franz Josef sein Geheimnis dem Sohne auch schon bei seiner entscheidenden Aussprache mit diesem mitgeteilt.

Wie sich auch die Entwicklung in dieser Beziehung vollzogen hat, sie hatte zur Folge, daß die beiden entsetzten Liebenden zu dem Entschluß kamen, da sie nicht miteinander leben konnten, zusammen zu sterben. Die letzte Zusammenkunft fand in dem Jagdschlösschen bei Mayerling statt. Dorthin waren einige vertraute Freunde, unter ihnen der Prinz Philipp von Coburg und Graf Doyos, zu einer Partie geladen. Die Stimmung bei der Gesellschaft soll eine durchaus heitere gewesen sein. Um 1 Uhr morgens zog sich die Baroness Maria in ihr Schlafgemach zurück, um ungefähr 2 Uhr folgte der Erzherzog. Am frühen Vormittag fand man beide tot, erschossen.

Die Nachricht von der tragischen Katastrophe durchdrang ganz Europa. Nur zwei lebende Personen kannten das Geheimnis derselben: Kaiser Franz Joseph und die Kaiserin Elisabeth.

Das Trauerspiel hatte aber noch eine bedeutsame Folge. Nach dem Bericht des „Express“, dem wir die Verantwortung für die ganze Schilderung überlassen müssen, beraubte sie einen Mann um die Nachfolge auf den Heiligen Stuhl.

Kaiser Franz Joseph richtete an den Papst Leo XIII. die Bitte, trotz der Tatsache, daß sein Sohn durch seine eigene Hand aus dem Leben geschieden sei, ihm ein amtliches kirchliches Begräbniß zu gewähren. Papst Leo befragte seinen Staatssekretär, Kardinal Rampolla, um seine Ansicht. Dieser zeigte sich jedoch in seiner Beurteilung eines solchen Verfahrens unangenehm. Der Papst stimmte schließlich, von Mitbedenken, einem kirchlichen Begräbniß zu, aber der

Kaiser hatte von der Opposition des Kardinals Rampolla erfahren.

Als 13½ Jahre später der Kardinal nach dem Hinscheiden des Papstes als Nachfolger auf dem Stuhle St. Petri gewählt werden sollte, legte der Kardinal-Erzbischof von Krakau im Namen des Kaisers ein Veto gegen die Wahl ein, und diese fiel auf den Kardinal Sarto, später Pius X.

Neues aus aller Welt.

Ein Hochzeitspaar im Hotel überfallen.

In den Nachmittagsstunden des Mittwoch mietete ein junger Mann in einem bekannten Hotel in der Nähe des Potsdamer Platzes in Berlin ein Zimmer. Er gab an, aus München zu kommen und sich vorübergehend bequämler in Berlin aufzuhalten. In das Fremdenbuch trug er sich als Kaufmann Schorr aus München ein. Inzwischen war auch das Nebenzimmer des jungen Mannes von einem Ehepaar bezogen worden. Es besuchte abends ein Theater und kehrte gegen 12 Uhr nachts zurück. Bevor sich die beiden jungen Gäste — es handelt sich um einen Kaufmann und seine Gattin, die erst tags zuvor geheiratet hatten und sich auf der Hochzeitsreise befanden — zur Ruhe begeben hatten, hörten sie an der Eingangstür ein verächtliches Geräusch. Es wurde stark geklopft, und im nächsten Augenblick drang mit vorgelassenem Revolver ein maskierter Räuber mit dem Ruf: „Hände hoch, oder ich schieße“ in das Zimmer ein. Bevor aber noch der Eindringling zur Ausführung seines geplanten Verbrechens schreiten konnte, stürzte sich der überfallene Ehegatte auf den Fremden. Es kam zu einem gefährlichen Kampf zwischen den beiden Männern. Es gelang dem Ueberfallenen, die Ueberhand zu gewinnen und seinem Gegner die Waffe zu entreißen. Auf die Hilferufe der entsetzten Gattin eilte Hotelpersonal herbei, und nunmehr ergriff der Täter die Flucht und versuchte zu entkommen. Dem Täter gelang es schließlich, den Ausgang des Hotels zu erreichen und nach dem Potsdamer Platz zu flüchten. Mehrere Hotelangestellte, darunter auch einige Kellner, verfolgten den Räuber, und schließlich gelang es mitten auf dem Potsdamer Platz, den gefährlichen Verräther durch einen Hiu-Vitru-Griff zu fassen zu bringen. Nach kurzer Gegenwehr wurde der Räuber festgenommen und einem Polizeibeamten übergeben. Der Täter wurde als der 24jährige Student Johannes Wittmann aus Kirchdorf in Ostpreußen festgestellt. Die Vernehmung ergab, daß der Räuber die Tat mit der Absicht ausführte, sich in den Besitz von Geldmitteln und Schmuckstücken zu setzen. Er selbst führte ein recht ausschweifendes Leben und geriet dadurch immer mehr in Schulden, die er nicht decken konnte.

Der Kapitän des „Relisan“ stellt sich der Polizei. Der Kapitän der durch die Sprengstoffaffäre bekannten Dampfer „Relisan“, die seit Freitag abend im Kieler Freihafen liegt, hat sich beim Hamburger Hauptzollamt selbst gestellt. Er befindet sich weiter auf freier Fuß, seine Vernehmung ist noch im Gange. Möglicherweise hat er nicht gemerkt, daß es sich um eine verbotene Ladung gehandelt habe. Die Kriminalpolizei hat in Berlin auf dem Stettiner Bahnhof eine Frau verhaftet, die möglicherweise Auskunft über den Augenblick noch von allen Behörden gesuchten Ingenieur Bauer geben kann. Am Dienstag nachmittag rief eine Frau, die sich Marie Lustig nannte, den Prokuristen des Bankhauses Werh & Co. an und erklärte, sie sei die Vertraute der Herren Lindemann und müsse sofort nach Danzig fahren, um „den Relisan“ zu retten. Dazu verlangte die Fremde 500 Mark und bat den Prokuristen, er möge sie abends um 8 Uhr am Stettiner Bahnhof erwarten. Seitens der Bankfirma wurde nun die Kriminalpolizei verständigt, und als die Lustig an der betradeten Stelle im Stettiner Bahnhof erschien, nahm man sie fest. Es besteht nun

der Verdacht, daß die Lustig von dem offenbar noch in Berlin lebenden Bauer vorgelassen worden ist.

Der Selbstmord zweier Frauen. Im Gartenhause der Münchener Straße 23 in Berlin - Schöneberg wurden das 46jährige Fräulein Jacoby und deren Hausangestellte Sommer durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß Fräulein Jacoby durch Öffnen des Gashebers Selbstmord verübt hat, während das Mädchen, ohne von der Absicht ihrer Dienstherrin zu wissen, der Einwirkung des ausströmenden Gases erlegen ist.

Die Sühne für den Anschlag. Am 23. August wurde ein Anschlag auf den elektrischen Vorortzug der Strecke Berlin - Bernau verübt. Der Täter, ein fünfzehn Jahre alter Klempererlehrling wurde wegen Transportgefährdung vom Jugendgericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. In Anbetracht der Jugend des Verurteilten gewährte das Gericht ihm Strafausschlag.

Der Wohlthorfer Raubmörder richtet sich selbst. Der Raubmörder, der am Mittwoch, wie gemeldet, in Wohlthorfer Bezirg Halle, die Frau eines Gastwirts getötet hat, erschoss sich selbst, als er nachmittags durch die Polizei gestellt wurde. Es handelt sich um einen 24jährigen Arbeiter, der, wie sich jetzt herausstellt, am Sonntag aus unbekannter Ursache in seinem Heimatdorf ein junges Liebespaar zusammengebracht hatte, das jetzt im Bernburger Krankenhaus im Sterben liegt.

Die Prüfung der Stadt Hannover. Da die Hauptprüfung befristet ist, sind von den Behörden auch größere Veranstaltungen, z. B. die Geflügelschau und die Hirschausschüsse wieder gestagt worden. Von den in letzter Zeit gemeldeten Krankheitsfällen waren dreiviertel älteren Datums und sind erst nachträglich durch die Behörden ermittelt worden. Im Laufe des Mittwoch waren 12 neue Fälle, 18 Entlassungen und 5 Todesfälle zu verzeichnen.

Das neue Semester an der Technischen Hochschule Hannover. Im Hinblick auf die viel übertriebenen Nachrichten und Gerüchte über die in Hannover aufgetretenen Typhuskrankungen sei mitgeteilt, daß die Zahl der Erkrankungen längst ihren Höhepunkt überschritten hat und nach Ansicht der maßgebenden Behörden und Ärzte die Krankheit im Abflauen begriffen ist. Auch die Technische Hochschule selbst trifft alle erforderlichen Maßnahmen, die Studierenden vor Infektion zu schützen. Allwöchentlich vom 11. Oktober ab findet für die eintreffenden Studierenden ein Vortrag durch Professor Dr. med. Meißner statt, in dem alle nötigen Vorkehrungen und Verhaltensmaßregeln. Anschließend an diesen Vortrag wird den Zuhörern Gelegenheit gegeben, sich der freiwilligen Schutzimpfung zu unterziehen. Ferner ist bereits seit Jahren eine kostenlose ärztliche Sprechstunde für die Studierenden eingerichtet. Nach eingehender Prüfung des Standes der Typhuskrankungen kann gesagt werden, daß ein Grund, den Beginn des Semesters hinauszuschieben, nicht vorliegt und daß die Studierenden durch den Besuch der Technischen Hochschule Hannover bestimmt nicht mehr gefährdet sind als durch den einer anderen Hochschule.

Schwerer Baunfall. Nach einer Meldung aus Augsburg stürzte bei dem Bau eines Hauses in Stefankirchen die Giebelmauer ein, wobei zwei Arbeiter getötet und drei schwer verletzt wurden.

Tödliche Vergiftung durch Kohlenoxydgas. Am Donnerstag früh wurde auf einem Wasserprahm am Neubau des Wasserwerks Jerusalem bei Königsbühl drei Schiffer durch Kohlenoxydgas vergiftet tot aufgefunden.

Ein Auto ins Wasser gefallen. Am Donnerstag vormittag ist ein Automobil bei der Ueberquerung des Waals, des größten Mühlendamms des Rheins in Holland, von der Fahre ins Wasser gefallen. Die Insassen, zwei Damen und ein Herr, kamen dabei ums Leben.

Englands größter Steuerzahler. Der Maharaja von Burdwan, der als einer der indischen Steu-

ueren an der britischen Reichskonferenz teilnimmt, gilt als einer der größten Steuerzahler des britischen Reiches. Er zahlt ungefähr 800 000 Pfund jährlich; auf seinen Gütern leben beinahe 1 000 000 Einwohner.

Albert Thomas verunglückt. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, ist mit seinen drei Töchtern auf der Rückreise von Lyon nach Genf verunglückt. Auf einem Eisenübergang stieß das Auto mit einer Motorlokomotive zusammen. Thomas mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Seine drei Töchter erlitten nur leichtere Verletzungen.

Unfall bei einem Bootsausflug des Königs von Rumänien. König Ferdinand von Rumänien unternahm auf einem Motorboot in Begleitung des griechischen Königs, zweier Prinzen und mehreren Offizieren einen Ausflug auf die Donau. In den Sümpfen von Urala explodierte der Motor des Bootes, wodurch zwei Offiziere schwer verletzt wurden.

Ein lieblicher Frauenklub. Die Belgrader Kriminalpolizei verhaftete in einer kleinen jugoslawischen Stadt die Mitglieder der Frauenvereinigung „Lucretia“, die in Wirklichkeit ein Klub von Giftmischerinnen war. Zweck des Bundes war die Befreiung unangenehmer Chemänner, deren sechs in letzter Zeit unter sehr eigentümlichen Umständen gestorben waren. Die Polizei grub die Leichen aus und stellte bei zweien Vergiftungen fest.



Eine Tatsache!

Milch ist ein hervorragendes Nahrungsmittel für alle, besonders für heranwachsende Kinder. Voraussetzung ist jedoch, dass nur einwandfreie, keimfreie Milch genommen wird. Diese Sicherheit hat man beim Gebrauch der Glucksklee-Milch, die sich deshalb immer mehr verbreitet. Sie ist eine eingedickte, sahnereiche Milch, die in verschlossenen Dosen sterilisiert d.h. keimfrei gemacht, und dadurch die erforderliche Garantie bietet.

Helmig, G. m. b. H. KESSEN
Bureauhaus „Glucksklee“
Tel. 1135.



GLUCKSKLEE
Milch wie Sahne

Es ist und bleibt Tatsache

und Sie können sich davon überzeugen, daß die Vorteile, die Ihnen mein großes Spezial-Haus bietet, von keiner anderen Seite erreicht werden. Meine Mäntel u. Anzüge sind

mustergültig im Sitz und unübertroffen in der Ausstattung. Ich biete Ihnen in allen Preislagen die größte Auswahl, die besten Qualitäten und die billigsten Preise.

Anzüge

Strapazier-Anzüge	aus soliden Buckin- und Kammgarnstoffen, auf Roßhaar und Leinen gearbeitet	18 ⁵⁰	25 ⁰⁰	29 ⁷⁵	38 ⁰⁰
Moderne Anzüge	aus dunkelgemusterten Cheviot- und Kammgarnstoffen	48 ⁰⁰	58 ⁰⁰	68 ⁰⁰ bis	86 ⁰⁰
Feine blaue Anzüge	in ein- und zweireihigen Formen, aus guten Kammgarnstoffen, in erstklassiger Verarbeitung	75 ⁰⁰	86 ⁰⁰	95 ⁰⁰ bis	125 ⁰⁰
Modell-Anzüge	in neuen ein- u. zweireihigen Formen, aus neuesten best. Cheviot-, Kammgarn- und Gabardinstoffen, guter Maßarbeit gleichwertig	80 ⁰⁰	95 ⁰⁰	110 ⁰⁰	130 ⁰⁰
Sport-Anzüge	in modernen Formen, aus soliden Loden-, Cheviot-, Cord- und Gabardinstoffen, zum Teil mit zwei Hos	23 ⁵⁰	35 ⁰⁰	48 ⁰⁰ bis	110 ⁰⁰

Mäntel

Uebergangs-Mäntel	in einreihigen Raglan- und zweireihigen Mantelformen, aus covercoatartigen und Gabardinstoffen	23 ⁵⁰	35 ⁰⁰	48 ⁰⁰ bis	86 ⁰⁰
Neue Ulster	in modernen zweireihigen Formen, mit breiter Knopfstellung, in dunkelbraunen, grauen und grünlichen Farben	29 ⁷⁵	38 ⁰⁰	48 ⁰⁰ bis	89 ⁰⁰
Feine dunkle Ueberzieher	in ein- und zweireihigen Formen, mit und ohne Samtkragen	38 ⁰⁰	48 ⁰⁰	58 ⁰⁰ bis	125 ⁰⁰
Modell-Mäntel	aus ganz erstklassigen Stoffen, in bester Verarbeitung und elegantester Ausstattung	82 ⁰⁰	95 ⁰⁰	110 ⁰⁰	135 ⁰⁰

Regen-Mäntel aus Gummi- und imprägnierten Lodenstoffen, in praktischen ein- und zweireihigen Formen 14⁷⁵ 19⁷⁵ 29⁷⁵ bis 58⁰⁰

Für Jünglinge und junge Herren entsprechend billiger. Auch sehr korpulente und besonders schlanke Herren finden in allen Preislagen tadellos passende Kleidung.

Bodum,
Obere
Markt-
straße 18.

Fischer

Das
größte
Spezial-
Haus.

Spezial-Angebot: Große Posten billige Hosen 2.75 3.50 4.80 6.50 8.50 12.00



Häuser gleichen Namens Herne, Dortmund Buer.

UFA Theater-Tonhalle UFA

2 Filme und 4 Darsteller von Weltruf, die im Publikum nicht endenwollendes Gelächter auslösen werden!

Xenia Desni



Die Boxerbraut

Ihr Partner ist der Liebling aller Damen
Willy Fritsch

- 2 Werke, die an Situationskomik, Humor, unglaublichen Verwicklungen und drolligsten Szenen ihresgleichen suchen.
- 2 Werke, die in gleicher Weise in den ersten Theatern Deutschlands und Amerikas monatelang mit größtem Erfolg auf dem Spielplan standen.
- 2 Werke, in denen die ausgesprochensten Lieblinge des Publikums beider Länder als Hauptdarsteller genannt werden.

Constanze Talmadge



Der Gegenspieler ist der elegante
Ronald Colman

Bereiten Sie sich auf einen ungewöhnlichen Genuß vor!

Einlage: **Die neueste Ufa-Wochenschau**
Reichhaltig wie immer u. a.: Die Wirbelsturmkatastrophe in Florida. — Tunney schlägt Dempsey. — Der schienenlose Zug in der Großstadt u. s. w.

Ein schwarzes Handwerk im Walde.
Eine lehrreiche Angelegenheit.

Großes Orchester.

Lichtspielbühne

Gesellenhaus, Marienstr. 14

Der neue Ufa-Großfilm in 6 Akten:



Das Mirakel der Wölfe

Der größte französische Film!
Johanna Tonquet wird durch ein Rudel Wölfe gerettet! — Die Festung Beauvais wiedererobert! — Ein Meisterwerk der Regie!

Dazu: Das übliche **Belpogramm!**
Neues aus aller Welt.

Freitag, den 8. Oktober }
Samstag, d. 9. Oktober } abends 8 Uhr!
Montag, d. 11. Oktober }

Sonntag 3 1/2 Uhr: **Jugendvorstellung**
u. z. das ganze Programm!

Kammer-Lichtspiele

Fernruf 2548

Heute

der vielgelesene Autorenfilm von Rudolf Herzog:



„Die vom Niederrhein“

7 spannende Akte nach dem gleichnamigen Roman.

Die Personen der Handlung:

- Philipp Steinherr Albert Steinherr
- Margot, seine Frau Erna Morena
- Hans, beider Sohn Ernst Hofmann
- Bettine von Wittelsbach Mady Christians
- Hanne Stahl Uschi Elliot
- Hanne's Großmutter Frida Richard
- Prinz Georg Walberg Erich Kaiser-Titz
- Heinz von Springe Wilhelm Dieterle
- Oetz Honwerth Fritz Kampers

Der Roman eines Düsseldorfer-Industriemagnaten.

Als Beifilm der spannende Wild-Westfilm:

Das Tal des Todes

Ein selten packender Cowboyschlager in 6 Akten mit
Richard Dix und **Lois Wilson**
den waghalsigsten Cowboys des wilden Westens.

Aus unserer interessanten Mappe:

„Ein Ausflug ins Land der Bananen“

Gasthaus Lueg

Bierklause, Bahnhofstraße 32.

Freitag, Samstag und Sonntag:
Großes Schlachtfest.

Nur noch bis Montag, den 11. Oktbr.:

Gr. Preisschießen

im Lokale Hch. Kerkemeier, Bochum V
Hofstederstraße 214.

An Preisen: Teewagen, Kleiderschrank, Waschkommode mit Spiegel u. s. w.
Die Veranstalter.

Rennen zu Köln

(Rennbahn Köln-Merheim linksrh.)

Sonntag, 10. Oktober,
Mittwoch, 13. Oktober
nachmittags 2 Uhr

2 Ehrenpreise und 93 000 Mk.

Radler

kauft
Markenräder.

dann kauft Sie
bügelt
Erfolgreiche Marken-
räder u. Räder aus
mit 10 R. W. W. W.
Anzahlung und kleinen
Raten im
Spezialgeschäft
Güterstraße 22.
Bochum, Dortmund 22.

Hund,

scharfer Mattenfänger,
abzugeben.
Südstr. 190.

Einzel-Möbel

zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Patentmatratzen,
Auflegematratzen,
Reformunterbetten,
Metallbetten, weiß
Waschkommoden,
Flurgarderoben,
Federbetten
Leder- u. Plüschsolen,
eigene Anfertigung
Chaiselong, u. Decken
elch. Ausziehtische
u. Stühle
Auf Wunsch sehr
günstige
Zahlungsanleihe.
Freie Lieferung auch
nach auswärt.
Langjährige Garantie
**Möbelhaus
Georg
Beerwald**
Bochum,
Clemensstr. 4-6.

Laulieder- u. Kammermusikabend

am Montag, den 11. Oktober 1926,
abends 8 Uhr im Saale der

Loge, Humboldtstraße Nr. 14.

Leitung:
Rob. Vieten, Bochum (Stuhlrhythmuskonzert).

Programm und Eintritt 1.— an der Abendkasse
und Musikalienhandlung Höbeler, Kortumstr. 21.

Achtung! Achtung!
Mütter Frauen Töchter Verlobte!

International. Koch- u. Backlehrkursus

unter fachmännischer Leitung beginnt am
12. Oktober 1926 im Restaurant
Lueg 4 Wochen die Woche ca.
10-12 Stunden Nachmittags- oder Abend-
kursus. Alle Gerichte werden praktisch
durchgearbeitet und als Kostprobe unent-
geltlich zur Verfügung gestellt.
Honorar: Wöchentlich 8 Mk. im Voraus.
Verpflichtung: 4 Wochen.
Tägliche Anmeldung im
Restaurant Lueg, Bahnhofstr. 32.
Roegner, Küchenmeister.

Wollen Sie Ihren Kin-
dern eine Freude machen,
so besuchen Sie mit ihnen die

Nachmittags-Vorstellungen

Perzina's

humoristisches Affentheater

im

Intimen Theater.

Nachmittags und abends mit dem großen Programm.

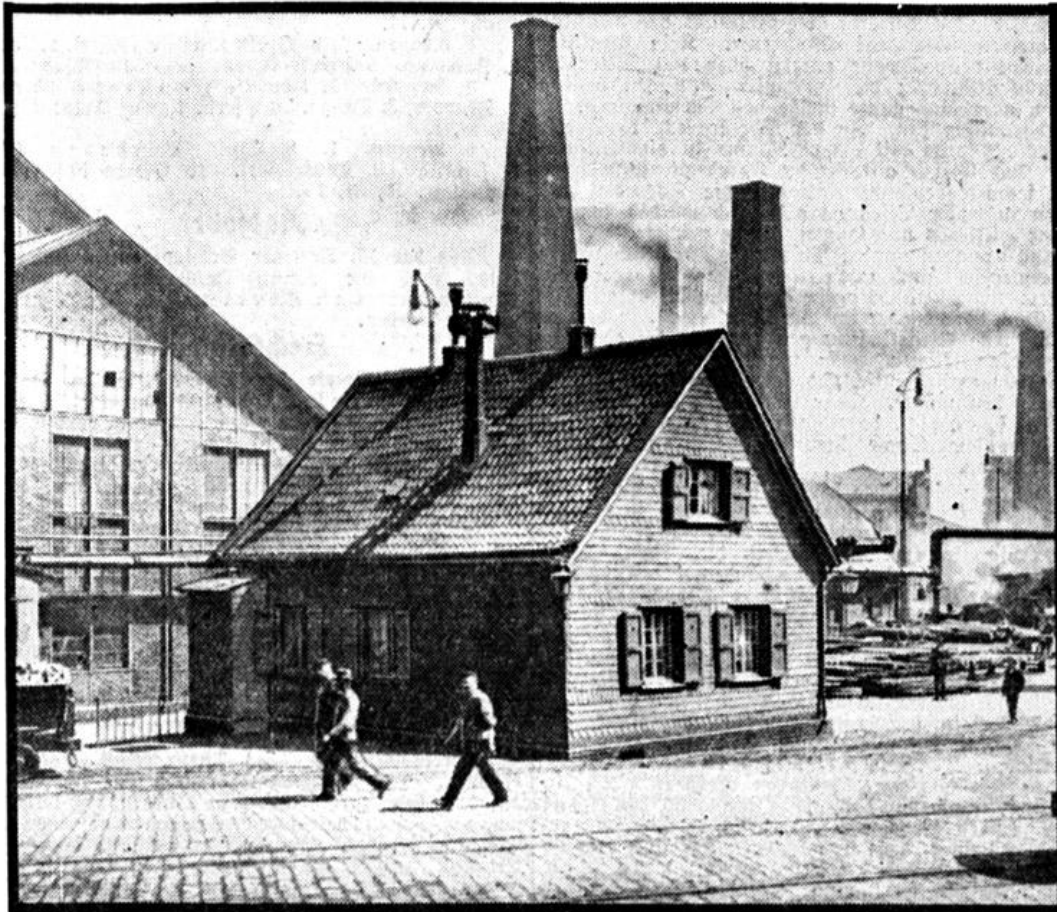
Eintritt frei!

Friedrich Krupp, der Gründer der Weltfirma.

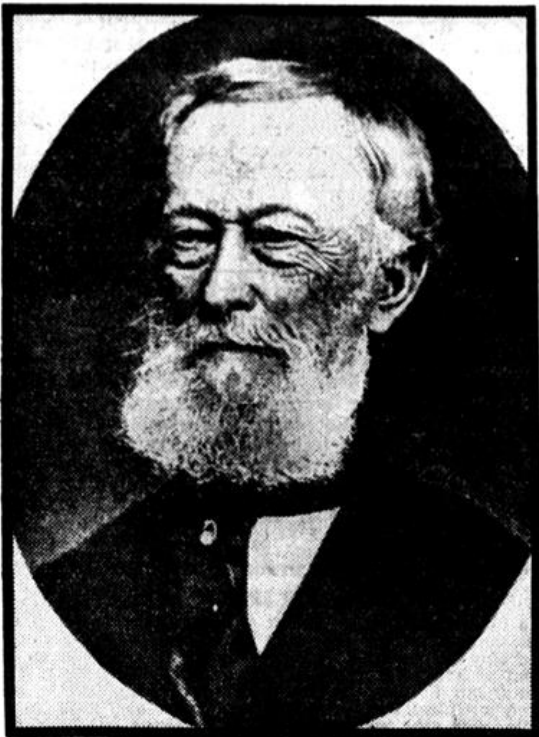
Zu seinem hundertsten Todestag.

Zu den Männern, die den Grundstein zu der mächtvollen rheinisch-westfälischen Industrie gelegt haben, gehört neben Caspar Dierich Piepenstock, dem Hertenloher Nabeisler und Begründer der Werke in Dege, Deje, Bösserpe und der Hermannshütte in Hörde (dem jetzigen Rhönitz); neben Franz Dinnendahl, der die ersten Dampfmaschinen erbaute und die Kunstwerkhütte in Steele errichtete; neben Fritz Harfort, dem Bahnbrecher der märkischen Industrie und Gründer der Maschinenfabrik in Wetter (jetzt Demag) Friedrich Krupp. Hat er selbst auch nicht die Früchte seiner Arbeit genießen und die riesige Entwicklung des von ihm gegründeten Werkes auch nur ahnen können, so ist er es doch gewesen, der in kühnem Wagemut im Jahre 1812 die beschriebene Schmeltzhütte und Gußstahlfabrik errichtete, aus der sich dann unter Leitung seines Sohnes Alfred und seines Enkels Friedrich Alfred das große Krupp'sche Werk entwickelte.

Friedrich Krupp, am 17. Juli 1787 geboren, entstammt einer Kaufmannsfamilie, die ursprünglich mit Tuchen handelte, auch mit Spezereiwaren, sich aber auch schon industriell betätigte. Seine kaufmännische Ausbildung hatte er auf der Hütte in Oberhausen, der späteren Gutehoffnungshütte, erhalten, wofür er sich auch technische Einblicke verschaffte. Als infolge der von Napoleon I. angeordneten Kontinentalperre der Bezug von englischem Stahl unmöglich wurde, kam der junge Krupp auf den Gedanken, in einer eigenen Fabrik selbst Stahl anzufertigen. Er hatte sich schon längst mit dem Problem des Stahlgusses beschäftigt und hielt nun die Zeit für



Das sogenannte „Stammhaus“, das 1818 gleichzeitig mit dem ersten „Schmelzhaus“ in der Nähe Essens als Arbeiterwohnung errichtet wurde. Friedrich Krupp bezog es 1822 und starb darin 1826. Alfred Krupp mit seiner Mutter und seinen Geschwister verbrachten es erst Anfang der vierziger Jahre mit einem daneben errichteten größeren Wohnhaus.



Zum 100. Todestag des Begründers der Krupp-Werke, Friedrich Krupp.
Alfred Krupp, der Sohn Friedrich Krupps.

gekommen, in Deutschland Stahl herzustellen, der dem berühmten Sheffielder Stahl nicht nachstehen sollte. Er erbaute auf der abseits der kleinen Landstadt Essen künstlich erporbenen Walmühle ein kleines Werk, und nach fünfjährigem Verzuge gelang es ihm, einen zur Herstellung von Schneidwerkzeugen, Walzen und Münzstempeln geeigneten Tiegelgußstahl herzustellen. Da inzwischen aber, nach Napoleons Verbannung nach St. Helena, die Kontinentalperre keine Wirkung mehr hatte und der englische Stahl wieder auf dem Kontinent sein altes Absatzgebiet zurückeroberte, so blieben die von Friedrich Krupp erhofften materiellen Erfolge aus. Ja, er hatte mit stets wachsenden Schwierigkeiten zu kämpfen und geriet zuletzt in Not. Enttäuscht, verbittert, ausgezehrt im Kampfe um die Existenz, starb er am 8. Oktober 1826, erst 39 Jahre alt.

Friedrich Krupp wurde auf dem alten Friedhof auf dem Weberplatz begraben, aber dieser Friedhof wurde schon bald darauf aufgegeben und eingeebnet, und so findet heute keine Gräber die Stätte, wo seine sterblichen Überreste ruhen. Es ist auch kein Bild von ihm erhalten, aber in der Erinnerung der Nachwelt lebt sein Bild fort als das eines Mannes, der ein tragisches Opfer seines Erfindergeistes wurde.

Seine Familie war bei seinem Tode in großer Verdrängnis; die Verwandten wollten kein Geld mehr herleihen und rieten zur Aufgabe der Fabrik. Die Witwe Krupps fand in ihrem damals erst 14½ Jahre alten Sohn Alfred, der als Quartaner die Schule verlassen mußte, um für seine Mutter und seine drei jüngeren Geschwister zu sorgen, eine wackere Stütze. Er arbeitete selbst tapfer mit, und es gelang ihm auch, das Geld aufzutreiben, um den vier Gesellen den Lohn zahlen zu können. Auf dem Sterbepfand soll ihm sein Vater das Geheimnis mitgeteilt haben, daß er selbst geschäftlich nicht mehr ausnützen konnte: die Herstellung eines erstklassigen Tiegelstahls, der dem englischen mindestens ebenbürtig war. Und der junge Alfred, mit außergewöhnlichem Verstande begabt, von ungeheurer Willenskraft erfüllt, brachte Vaters Unternehmen hoch, holte Aufträge herein, erweiterte durch Studienreisen sein Wissen und arbeitete unermüdlich am weiteren Ausbau des Werkes. Bis zum Jahre 1848 war das Unternehmen Familienbesitz. Dann fand Alfred seine Geschwister ab und führte es allein weiter. Anfangs der vierziger Jahre fertigte er die ersten geschmiedeten Pistolen- und Gewehrläufe an und die ersten Gußstahlanonen. Die Kanonenrohre wurden



Zeitanficht aus dem Krupp'schen Lastkraftwagenbau.

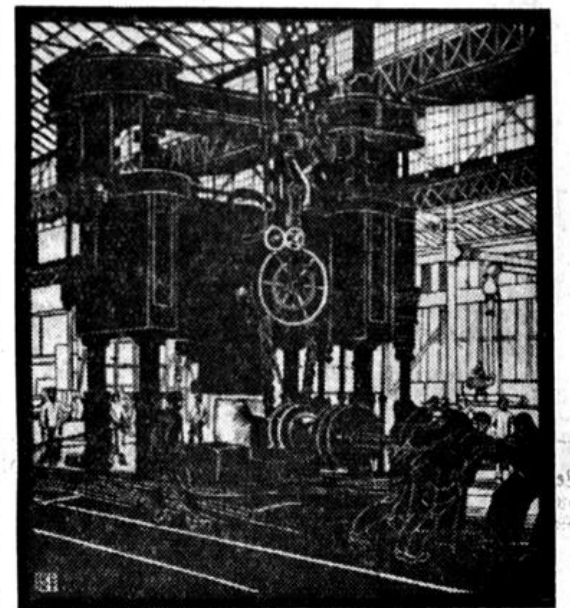


Krupp'sche nahtlose Kessel in der Bearbeitungswerkstatt.

vorher nur aus Bronze hergestellt.) Einige Geschütze verehrte er dem König von Hannover, der ihm die Wahl ließ zwischen einem Orden oder einigen Tausenden aus seinem berühmten Marstall. Krupp, der nie etwas gab um äußeren Firleis oder hohle Titel, nahm die Verbe. Er beschäftigte damals über hundert Arbeiter. Auf der Londoner Weltausstellung 1851 erhielt er für einen durchgeschmiedeten Block im Gewicht von 40 Zentnern die höchste Auszeichnung. Von da an ging es kraftvoll aufwärts. Krupp stellte sich auf Eisenbahnmaterialein und außerdem auf die Herstellung von Kanonen, 1856 bekam er die erste preussische Bestellung auf 300 Geschütze. Die Kruppkanonen erhielten Weltruf, als in der größten Artillerieschlacht des 19. Jahrhunderts, bei Königgrätz, die Preußen siegten. Die Anfertigung von Geschützen wurde dann eine Spezialität Krupps, von dem viele Staaten in der Folge ihre Geschütze bezogen.

Frühzeitig erkannte Alfred Krupp die Vorteile der eigenen Verjorgung mit den Rohstoffen. Er erwarb die Beche „Säcker Neud“, später die Beche „Sannover“ und „Sannibal“, kaufte Eisenerzgruben im Pahn- und Vilstreis und in Spanien, erwarb Schiffe für den Gütertransport. Anfang der 70er Jahre beschäftigte er 12 000 Mann in Essen und 5000 auf den Gruben und angeschlossenen Werken. Die Krise brachte auch ihm Rückschläge, die durch inneren Ausbau der Werke, Konzentration und Rationalisierung aber überwunden wurden. 1886 erwarb er das Gußstahlwerk in Annen. Als er am 17. Juli 1887 starb, hinterließ er seinem Sohne Friedrich Alfred ein Unternehmen mit 21 000 Werksangehörigen.

Unter dem dritten Krupp behnte sich das Werk dann durch weitere Angliederungen (Grusonwerk in Budau, Germaniawerk in Kiel, Beteiligungen an Bechen usw.) und weiteren Ausbau des Essener Stamm-



5000 Tonnen hydraul. Schmiedepresse.

werks gewaltig aus. In Rheinhausen wurde die größte Hochofenanlage Deutschlands erbaut. Friedrich Alfred Krupp baute die von dem Vater ins Leben gerufenen sozialen Einrichtungen in großzügiger Weise aus. Die Wohnungsbauten Margarethenhöf, Altenhof (für ausgediente Werksangehörige), Kolonie Dahlhausen in Bochum-Hordel u. a., die zahlreichen anderen Wohlfahrtseinrichtungen werden seinen Namen für immer der Nachwelt überliefern. Als er am 22. November 1902 starb, beschäftigten die Kruppwerke insgesamt 43 000 Arbeiter.

Die Firma wurde dann in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, deren Aktien aber im Besitz der Familie blieben. Haupterin war seine Tochter Berta, die den Legationsrat von Böhlen-Halsbach ehelichte, der dann an die Spitze des Aufsichtsrats trat. Das Unternehmen dehnte sich weiter aus; am 1. Juli 1914 beschäftigte es 81 000 Personen. Was Krupp im Kriege geleistet hat, ist noch in frischer Erinnerung. Essen wurde des Reiches Waffenschmiede, die mit 180 000 Arbeitern, von denen 115 000 auf Essen entfielen, den Höchststand erreichte (Oktober 1918). Dann kam der Zwangsvertrag von Versailles. Wer, wie Schreiber dieses, gesehen hat, wie es in den Krupp'schen Werken ausfiel, als auf Geheiß der Entente Tausende von Drehbänken, zweitausend Maschinen, 400 Anlagen und Ofen, 600 000 Werkzeuge hatten zerstört werden müssen, wie in den oben Sallen kaum noch 18 000 Mann beschäftigt werden konnten und wer dann wiederum nach einem Jahre schauen durfte, wie Krupp sich umgestellt hatte — unter ungeheuren Opfern — ausschließlich auf Friedensarbeit; wie aus der großen, 8000 Arbeiter beschäftigenden Artilleriehalle eine Halle für den Lokomotivbau geworden war, der wird die Größe der geleisteten Arbeit würdigen. Krupp mußte Arbeit schaffen für die vielen Tausende, die von dem Werke abhingen. Heute baut Krupp Lokomotiven (täglich eine), Eisenbahnwagen, fabriziert Räder und Schienen, hat sich auf den Bau von Großmaschinen, von Lastkraftwagen, Motorfahrzeugen, landwirtschaftlichen Maschinen aller Art, von Präzisionswerkzeugen usw. geworfen. Daneben behält die Stahlerzeugung, die Herstellung von Halbzeug und Drähten ihre bedeutende Rolle. Die Essener Fabrik beschäftigte am 1. Januar 1925 wieder 35 000 Arbeiter, die Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen 8 800, das Stahlwerk Annen 800, die Mittelrheinischen Hütten 700, die Beche „Säcker Neud“ 2100, die Beche „Sannibal“, „Sannover“ 8600, die Beche „Wer. Selen-Amalie“ 2800, die Erzgruben 3200, das Grusonwerk 4200, die Germaniawerk in Kiel 8400 Personen, insgesamt also 74 500. Der Stand von 1914 ist mithin bald wieder erreicht.

Aus kleinen Anfängen ist ein Werk hervorgegangen, das allen Stürmen zum Trotz sich behauptet hat. Krupp hat heute noch — wie die gesamte rheinisch-westfälische und deutsche Industrie — hart zu ringen. Aber die Fähigkeit, die seine Gründer — Friedrich Krupp und dessen Sohn Alfred — ausgezeichnet hat, ist auch jetzt dem Riesenunternehmen noch zu eigen. Es wird seinen Aufstieg nach Überwindung der obwaltenden Schwierigkeiten fortsetzen. A. P.

Heinz Klingenberg, Beuel a. Rhein
Geschäften erhältlich / Leo-Werke A.-G. Dresden

Verenigte Stadttheater

Bochum - Duisburg

Freitag, 8. Okt., 7.30 bis 10.30 Uhr: Selber Ring 1:

Julius Caesar.

Große tragische Oper in 3 Akten v. Georg Friedrich Händel.

Sonntag, 9. Okt., 7.30 bis 9.15: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! 3. A.

Galome.

Musikdrama in einem Aufzuge von Richard Strauss.

Wo ist man gut und billig?

Im Spielhaus Markt 3. Mittwochs 80 Pf., Abends 70 Pf.

Union Palast

Operetten - Bühne Bochum

Direktor **H. Schneider.** Taglich 8 Uhr

„Uschi“

die große Schlager-Operette Preise 0,75 - 2,50

Sonntag 4 Uhr: **„Uschi“**

Halbe Preise.

Motorrad-Reise 26 x 27, m. Schlauch, Gräber, neu, für 18 Mark 1. Verkauf, Tiberstraße 11.

BILDERHAU



„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“

Ein Spiel von Jugend, Liebe u. Studenten.

Hauptdarsteller: Dorothea Wiek, Werner Fütterer, Mary Parker, Carl Platen

Die Geisterstunde Lustspiel in 2 Akten.

Freitag, den 8. bis Montag, den 11. Okt., täglich abends 8 Uhr.

Samstag nachm., große Jugendvorstellung: Die Geisterstunde. - Mit den Zugvögeln nach Afrika, Farmerlieb, Felix als Detektiv

Sichern Sie sich zeitig Kar-en im Vorverkauf Vereinshaus, Mühlenstrasse.

Großes Orchester



HEINRICH HOCHBEIN

Fernspr. 251 BOCHUM

Automobilreifen, sämtliche Fabrikate

Kablen, Gummiwaren, Glas, Holzwaren

Auto-Zubehörteile, Schneeketten

MODERNE DAMPFPULKAUSSEER-ANKALT

Stülze Hausm. Pfd. **48**

Flomenschmalz 82

holländisch . . . Pfd.

Gouda-Käse 105

vollfett . . . Pfd.

la. Plockwurst 165

S. Lindenbaum Söhne

Brückstr. 43. Wiemelhauserstr. 17. Viktoriast. 9. Brenschederstr. 54.

Gute Ware niedrige Preise!

Lammfleisch, fett . . . 0.60

„ Keule u. Nierenstück 0.70

la. Hammelfleisch . . . 0.90

„ Keule . . . 1.10

Kalbsteck, Hacken . . . 0.90

„ Brust- u. Nierenstück 1.00

„ Keule . . . 1.10

Ochsenfleisch . . . 0.65

Schweinefleisch . . . 1.15

Schinken . . . 1.25

Kotelett . . . 1.40

Kopf m. Zunge . . . 0.25

Lunge u. Herz . . . 0.60

Meyer, Grabenstr. 20.

Die Welt-Lichtspiele dröhnen vor Lachen!!!

Weshalb? Warum? Worüber?

Weil der neue Spielplan die besten Schlager-Kommodien aufweist. Weil die bedeutendsten Film-Komiker sich ein Stelldichlein geben. Weil die sich ergebenden Situationen so unbeschreiblich komisch sind.

Reinhold Schünzel, Siegfried Arno, Henri Bender, Paul Westermeyer, Hermann Pichl, G. Ritterband usw. treiben mit Ihren Lachmuskeln direkt groben Unjug.



Anne-Marie und ihr Ulan.

Eine Militär-Humoreske aus goldener Friedenszeit in 7 ganz erlogenen Akten.

Motto: Der Ulan der Anne-Marie ist ein Kerl wie noch nie Voller Chic, voller Scheid, voller Rasse, Hat er auch kein Geld, er paßt in die Welt, Seine Marie hat stets Kasse.



Der dumme August des Zirkus Romanelli

6 Akte Heiteres und Ernstes aus dem Zirkusleben

mit **Reinhold Schünzel als „Dummer August“.**

Hier tun wir einen Blick in das Seelenleben des fahrenden Volkes und zum inneren Erlebnis werden die Worte:

„Lache Bajazzo, kennst kein Gefühl, bist nur ein Spielzeug zum Scherz“.

Sechs-Stunden-Lügen.

Eine tolle Groteske in 2 Akten.

Vom 8. bis 15. Oktober 1926.

APOLLO-Lichtspiele

Bochum Alleestraße 55.

Achtung!

Wieder ein großes Theaterereignis!

Ab heute: Zwei Erstaußführungen!

Das Geheimnis der Rabta.



Ein Spiel von Liebe und Leidenschaft einer bis zum Irrsinn getriebenen Mutter, die ihren besten und liebsten Sonnenschein verloren hat. — 8 packende Akte.

Ein geheimnisvoller Name — „Barocco“ — spukt in der Umgebung von Tunis, in jenem Land am Nordrande Afrikas, in dem Liebe und Leidenschaft so heiß wehen wie der Samum in der nahen Wüste. Man nennt den Namen mit einer gewissen Scheu, und die Leidenschaften kreisen um ihn wie die Motte ums Licht, um schließlich darin zu verbrennen. Barocco ist der Hauptspieler in dem Panorama menschlichen Geschehens, das vor uns abrollt, wie das geheimnisvolle Schicksal selbst. Auf der anderen Seite steht eine Frau, eine Dame der großen Gesellschaft mit unwiderstehlichem Liebreiz, eine Frau, deren erotischem Fluidum niemand entgeht. Niemand, wenn sie will — — — Schuß geht fehl. Die Diener schlagen ihn nieder. Dieser Film hält den verwöhnten Zuschauer in größter Spannung.

Charles Vanel in der Hauptrolle wirkt am stärksten in den Schlusszenen.

Einigkeit und Recht und Freiheit



Sechs Kapitel aus der Leidenszeit des deutschen Volkes. Darsteller: Paul Marimann, Trude Hoffmann, Clementine Plessner, Elga Brink, Eugen Klöpfer, Carl de Vogt. Allein die Darsteller bürgen für die Qualität des Films. Der Film enthält Originalaufnahmen, die zum Teil unter Lebensgefahren aufgenommen wurden. Ein jeder Deutscher muß diesen Film gesehen haben.

In dem humorvollen Teil bringen wir das im vorigen Programm erwartete Lustspiel:

Billi sucht sich eine Frau

Dazu bringen wir die **Deulig-Woche.** Anfang des Spielplans: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr.

Verstärktes Orchester

Bezugspreis (einfach) 10 und 12 Zeitungen. Zeitrechnung wird der an bestimmt und abgeben. — Un

Geedts N

Genera

Amlich u dent hat das ten v. Seede dem General und dem Geer nehmigt. b. Seede heute erkennung zum Ausd

Rehor der Abfchiedsgefu migte, hatte e mit dem R Reichsfänger schiedsgefu daß auch das teile. Der mals den Hei aufstellen, ob Der Reichswe die Berabj entschloß sich geuch zu geneh obersten v. Se daß der Gene als Nachfolger seiner Ve obersten v. Se werden wieder manbeur der des Generals rie-Division g Handfchreiber

Der Reid Seede in c folgendes Han Generaloberst dem Heeresbie entprochen. I aus dem Heer Bedürfnis, Reiches und i Len für alle für das Heer Ihr Name i Heeres im Kriegsgefucho hoch aber stel mit der Sie Reichswehr c ebenso groß hinter uns I gen des Reid der Autorität dieses wird S verständig, b Ihre Taktka unfereu Vate dieser Erwan Ihr ergeben

Diplomat

Der Re neuernannten Gegennahme seiner Unpro barüber aus, er bereit sei men. Sein R Bazie hun Japan im vertrauen Erwidern gungung fe Deutschland kureller Hin ten. Der Re daß die gleich im Völkербun Länder imm dem Votichaf nigtigen Unt

Entgeger

Im Anfo den englischen gegennahme schafter gab e seines hiesige ein Deutschla lebt, dessen e verbürgt und einmütige Zu Wert ist eben